

## Vorträge 2019

Alle Vorträge finden im Museum (Kaffeemühle) am Rathausplatz statt.

11. 4.2019: Dr. Barbara Roggow

### "Bau und Geschichte der Kapelle St. Gertrud in Wolgast"

Im Jahr 2020 begehen wir das 600-jährige Bestehen der Kapelle St. Gertrud in Wolgast. Es gibt viele Anstrengungen, dem einmaligen Zeugnis Pommern-Wolgaster Herzog-Geschichte zu diesem Jubiläum auch im Inneren wieder zu neuem Glanz zu verhelfen.

Was das Besondere an der Backsteinkirche ist und welche Geschichte sie mit Wolgast verbindet, informiert dieser Vortrag.

16.05.2019: Dr. Monika Schneikart

### "Was las eine Fürstin in Mecklenburg oder Pommern um 1600?"

#### EinBlick in den Bücherschrank der Lübzer Herzoginwitwe Sophia (1569-1634).



Nach dem Tod der mecklenburgische herzogliche Witwe Sophia 1634 in Lübz inventarisierte man, wie es zeitüblich war, ihren Besitz. In 2 Schränken ("Schapf") fanden sich mehr als 100 Bücher, die sich den Platz mit weißem Nähgarn und "1/2 Elle geblümt Samitt mit Alash grundt" teilten. Offensichtlich kam es der Regentin ihrer Wittumsämter Lübz, Rhena und Wittenburg nicht auf das Vorzeigen der Bücher an, sondern diese waren bei Bedarf, wie das Nähgarn und der Stoff, zur Hand. So finden sich Kochbücher, pharmazeutische und medizinische Nachschlagewerke, Chroniken und Wirtschaftsratgeber, Pilgerreiseberichte, landespolitische Abhandlungen und natürlich auch Bücher zur Pflege des Seelenheils.

Einige sind Geschenke mit Widmungen, einzelne sogar "geborgt". Ist schon der Erhalt solch eines Bücherinventars äußerst selten, dann um so mehr die Existenz zahlreicher ihrer teilweise sehr kostbaren Bücher. Diese "Hand" Bibliothek, die durchaus als repräsentativ für hochadelige Witwen - so auch für unsere Wolgaster Herzoginwitwe Sophia Hedwig von Stettin Pommern (1561-1631) - angesehen werden kann, stellt die Greifswalder Germanistin Dr. Monika Schneikart vor.

14. 06. 2019: Dirk Schleinert

### "Wolgast als herzogliche Residenz im 16. und 17. Jahrhundert"

Das Wolgaster Schloss, auf einer Insel im Peenestrom gelegen, erfuhr durch die erneuten Landesteilungen von 1532/41 und 1569 eine bedeutende Aufwertung. Es wurde zur Hauptresidenz einer der beiden nun geschaffenen Teilherrschaften. Für seine Wahl sprachen mehrere Gründe: seine symbolische Bedeutung durch Alter und bisherige Funktion als Residenz einer Linie des pommerschen Herzogshauses, die andere Herrschaften mit eigenen Residenzen erbte (Barth, Rügenwalde); seine geographische Lage am Peenestrom, von wo aus per Schiff die meisten Teile des Landes gut und schnell erreichbar waren, und die ökonomischen Voraussetzungen mit umfangreichen Domänen in unmittelbarer Umgebung und dem Wolgaster Fürstenzoll zur Versorgung des Hofes mit Naturalien und Geld.

Der Übergang zur festen Residenz, der sich auch baulich manifestierte, lässt sich anhand der Baugeschichte des Wolgaster Schlosses im 16. und frühen 17. Jahrhundert ebenfalls sehr gut belegen. Das Phänomen Residenz kann aber auch aus anderen Blickwinkeln betrachtet werden, wofür die Arbeiten der Residenzenkommission an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen in den vergangenen zwei Jahrzehnten viele Impulse und Beispiele geliefert haben. Mehrere Aspekte werden auch am Beispiel von Wolgast verfolgt.

24. 10. 2019 Joachim Krüger

### "Seeschlacht vor Wittow/Rügen 1712"

1712-1713. Der Seekrieg in den Gewässern um Rügen anhand eines dänischen Schiffstagebuchs. Da gibt es eine Reihe von schönen zeitgenössischen Bildern, und der dänische Seeoffizier, der versucht hat, die Zerstörung Wolgasts zu verhindern und dafür in einem Duell gestorben ist, wird auch zur Sprache kommen.